



DAX weiß nicht was er will

AUTOR
Christian Schmidt, MBA
Floor Research
Tel.: 0 69/91 32-2388
research@helaba.de

REDAKTION
Ralf Umlauf

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Bereichsleitung Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

Trotz eines relativ ereignisreichen Umfelds, allen voran sind die Entwicklungen rund um den Brexit (am 29. Januar soll das Parlament über den neuen Entwurf der Premierministerin abgestimmt werden) zu nennen, gibt es aus Sicht des DAX wenig neue Erkenntnisse. Insofern überrascht es nicht, dass die derzeit über die weitere Bewegungsrichtung vorherrschende Unsicherheit, die Marktteilnehmer in gewisser Weise lähmt. Abgesehen von einem kurzfristigen Momentum-Push (am 4. Januar) nach oben, tritt der deutsche Leitindex seit Tagen auf der Stelle. Insofern wiederhole ich an dieser Stelle nochmals meine Aussage, dass in Kürze ein Ausbruch aus der seit mittlerweile neun Tagen andauernden Konsolidierung zu rechnen ist. Immerhin scheint im Handelsstreit zwischen den USA und China neue Bewegung zu kommen. Geplant ist, dass Chinas Vize-Ministerpräsident Liu He am 30. und 31. Januar in die USA reisen wird, um an die letzte Gesprächsrunde (diese wurde weitgehend positiv bewertet) anzuknüpfen. In den USA stehen heute die Quartalsberichte, u.a. von State Street (im Konsensus wird mit einem EPS in Höhe von 1,70 USD gerechnet, während die Flüsterschätzungen ebenfalls bei 1,70 USD liegen), Schlumberger (0,37 vs. 0,40), First Horizon (0,36) und Suntrust Banks (1,37) zur Veröffentlichung an. Der DAX wird heute freundlich in den Handel starten. Für etwas Rückenwind sorgt eine Meldung des „Wall Street Journal“ wonach die US-Regierung über eine Reduzierung der Zölle auf chinesische Produkte nachdenken soll.

Charttechnik

Same Procedure. Das Chartbild des DAX liefert derzeit kaum neue Erkenntnisse. Einmal mehr ist es dem Index gestern nicht gelungen, den Widerstand in Form einer Rückkehrlinie eines auf Monatsbasis definierten Abwärtstrendkanals (10.917) zu durchbrechen. Solange die Schwungkraft des Marktes nicht erkennbar zunimmt, wird dieses Vorhaben auch in naher Zukunft tendenziell nicht nachhaltig gelingen. Vielmehr besteht noch immer die Gefahr, dass der nächste Impuls, in prozyklischer Manier nach unten führen wird. Aber auch dafür ist die Grundvoraussetzung, dass die Supports bei 10.802, 10.790, 10.764 und insbesondere bei 10.736 Zählern, ebenfalls begleitet von einer Zunahme des Momentums, durchbrochen werden. Eine weitere, wichtige Marke wäre in Form einer Gann-Linie bei 10.677 Punkten zu finden. Auf der Oberseite findet sich, sofern heute das High-Band des Multi Time Series-Channels (10.938) überwunden wird, ein wichtiger Widerstand in Form der 55-Tagelinie bei 11.072 Zählern.



Quellen: Reuters, Tradesignal, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Marktdaten, Pivot-Punkte, Scoring-Modell

Ausgewählte Aktienindizes und technische Indikatoren

Index	Close	% chg	% chg 5D	SMA55	SMA100	SMA200	RSI 14	Volat 10D	52 W High	52 W Low
DAX	10.918,62	-0,12%	-0,03%	11.072,48	11.511,66	12.063,28	52,05	16,88	13.596,89	10.279,20
MDAX	22.735,42	-0,20%	0,11%	23.010,81	24.204,82	25.289,71	54,38	16,52	27.525,23	21.160,71
TecDAX	2.517,03	-0,12%	-0,54%	2.544,89	2.665,29	2.721,98	50,94	21,30	3.049,60	2.375,59
Euro Stoxx 50	3.069,35	-0,26%	-0,21%	3.111,06	3.204,21	3.338,71	51,39	15,32	3.687,22	2.908,70
FTMIB	19.470,38	-0,04%	0,88%	18.965,27	19.600,29	20.994,33	60,99	17,72	24.544,26	17.914,03
IBEX	8.908,60	-0,05%	0,58%	8.879,78	9.038,80	9.421,31	57,05	13,33	10.643,40	8.286,20
CAC40	4.794,37	-0,34%	-0,23%	4.892,63	5.074,40	5.255,68	50,15	15,74	5.657,44	4.555,99
FTSE	6.834,92	-0,40%	-1,55%	6.913,47	7.080,76	7.337,92	49,23	14,17	7.903,50	6.536,53
Dow Jones	24.370,10	0,67%	1,53%	24.407,00	25.113,68	24.966,59	57,46	15,34	26.951,81	21.712,53
S&P 500	2.635,96	0,76%	1,51%	2.633,44	2.733,83	2.740,99	58,12	16,45	2.940,91	2.346,58
TOPIX	1.558,76	1,01%	2,41%	1.593,62	1.656,83	1.702,40	48,99	18,91	1.911,31	1.408,89
Shanghai Cmp.	2.583,17	0,92%	1,15%	2.587,50	2.628,46	2.803,22	51,94	13,90	3.587,03	2.440,91
Hang Seng	27.036,05	1,05%	1,38%	26.094,61	26.370,37	27.958,47	58,94	19,03	33.484,08	24.540,63
KOSPI	2.118,29	0,53%	2,06%	2.072,15	2.147,77	2.264,91	60,12	13,68	2.607,10	1.984,53

Pivot-Punkte

	2.ob. Pivot	1.ob. Pivot	PIVOT	1.unt. Pivot	2.unt. Pivot
DAX	10997,11	10957,86	10890,06	10850,81	10783,01
TecDAX	2536,76	2526,89	2512,88	2503,01	2489,00
SMI	8983,66	8948,90	8892,15	8857,39	8800,64
CAC 40	4818,59	4806,48	4789,56	4777,45	4760,53
S&P 500	2667,83	2651,89	2629,13	2613,19	2590,43
Euro Stoxx 50	3085,06	3077,21	3065,14	3057,29	3045,22
Dow Jones	24696,71	24533,41	24311,15	24147,85	23925,59
DAX-Future	11061,83	10983,17	10898,83	10820,17	10735,83
Euro-Stoxx-Fut.	3093,00	3075,00	3058,00	3040,00	3023,00
Bund-Future	165,13	164,72	164,47	164,06	163,81
Bobl-Future	133,09	132,93	132,84	132,68	132,59
Schatz-Future	111,99	111,96	111,94	111,90	111,88
T-Bond-Fut.	146,11	145,57	145,21	144,67	144,30
Gilt-Future	123,09	122,81	122,63	122,35	122,17

Marktdaten	11. Jan. 19	14. Jan. 19	15. Jan. 19	16. Jan. 19	17. Jan. 19
DAX-Future	10880,00	10841,50	10885,00	10917,50	10904,50
DAX	10887,46	10880,00	10891,79	10931,24	10918,62
MDAX	22669,27	22572,40	22637,99	22780,09	22735,42
TecDAX	2516,96	2478,06	2502,21	2520,02	2517,03
Euro Stoxx 50	3070,04	3055,18	3068,05	3077,22	3069,35
Dow Jones 30	23995,95	23909,84	24065,59	24207,16	24370,10
S&P 500	2596,26	2582,61	2610,30	2616,10	2635,96
Nikkei	20163,80	20359,70	20555,29	20442,75	20402,27
V-DAX	19,84	20,34	19,55	17,80	17,14
Volumen DAX-Future	82875,00	83110,00	110781,00	86249,00	99930,00

TA-Scoring-Modell

kurzfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	DB1	5,98	DAI	-1,04
2	SAP	5,98	CON	-1,05
3	WDI	5,95	FRE	-1,11
4	LHA	3,00	IFX	-2,99
5	HEI	2,97	TKA	-3,05

mittelfristig

	Höchste Punktzahl		Tiefste Punktzahl	
	Wert	Punkte	Wert	Punkte
1	LIN	6,00	TKA	-5,05
2	DTE	4,01	FME	-5,07
3	LHA	3,00	BEI	-6,00
4	RWE	2,03	DPW	-6,06
5	MUV	2,00	FRE	-6,11

Hinweis: Das Scoring-Modell für DAX-Werte basiert auf der Auswertung verschiedener mittel- und kurzfristiger technischer Indikatoren. Es bietet eine Vorauswahl technisch interessanter Aktien. Maximal sind 6,5, minimal -6,5 (kurzfristig) und 12,5 bzw. -7,5 Punkte (mittelfristig) zu erreichen.

Ausgewählte Pressemeldungen

Deutsche Bank	Die Deutsche Bank ist tief in Deutschlands größten Steuerskandal verstrickt. Nach Recherchen von Süddeutscher Zeitung, NDR und WDR war das Geldinstitut früh darüber im Bilde gewesen, dass andere Institute und Finanzfirmen den Fiskus mit dubiosen Aktiengeschäften jahrelang systematisch ausnahmen. Das geht aus internen Mails der Deutschen Bank vom März 2007 hervor. Die Bank sah aber nach derzeitigen Erkenntnissen davon ab, die Bundesregierung zu warnen. Vielmehr entschied sich das Geldinstitut, bei solchen Geschäften als Dienstleister zu agieren, um daran zu verdienen. Es geht um den Handel von Aktien mit (Cum) und ohne (Ex) Dividende. Banken und Börsenfonds hatten eine Gesetzeslücke genutzt, um sich eine nur einmal gezahlte Steuer auf die Dividendenerlöse mehrmals erstatten zu lassen. (SZ S. 1 und 24)
VW	Im Zusammenhang mit dem Dieselskandal bei VW sind in den USA vier Audi-Manager angeklagt worden. Wie aus Gerichtsunterlagen hervorgeht, müssen sich damit insgesamt 13 Personen wegen der Abgas-Betrügereien vor Gericht verantworten. (Reuters)
Lufthansa	Die Gewerkschaft Verdi legt im Arbeitskampf in der Flughafensicherheit eine Streikpause ein. Die Arbeitgeber hätten signalisiert, dass sie in der nächsten Verhandlungsrunde am 23. Januar ein abschlussorientiertes Angebot vorlegen würden, sagte Verdi-Vorstandsmitglied Ute Kittel. Deswegen werde nicht zu weiteren Warnstreiks aufgerufen. (Reuters)
Italien	Die italienische Regierung hat grünes Licht für zwei entscheidende Wahlversprechen gegeben. Dabei handelt es sich um das Grundeinkommen und die Rentenreform, die die wichtigste Ursache für das höhere Staatsdefizit sind. Das Grundeinkommen werde das Leben von fünf Millionen Italienern verbessern, die in Armut lebten, sagte der Chef der 5-Sterne-Bewegung Luigi Di Maio. "Das ist eine Regierung, die ihre Versprechen hält", sagte Ministerpräsident Giuseppe Conte. Das Parlament muss nun binnen zwei Monaten den Vorschlägen zustimmen. (Reuters)
Deutschland/China	Beide Seiten wollen ihre Zusammenarbeit im Finanzbereich vertiefen. Bei einem Treffen von Finanzminister Olaf Scholz mit dem chinesischen Vize-Regierungschef Liu He in Peking wurden drei Abkommen für einen Ausbau der Kooperation im Banken- und Versicherungssektor unterzeichnet. Es gehe auch darum, entgegen der Trends, die anderswo zu beobachten seien, einen Fortschritt in der Zusammenarbeit zu finden, sagte Scholz beim deutsch-chinesischen Finanzdialog. (Reuters)
USA/China	Die US-Regierung erwägt Medienberichten zufolge, die Einfuhrzölle auf chinesische Produkte aufzuheben. Einen entsprechenden Vorschlag habe Finanzminister Steve Mnuchin vorgelegt, berichtete das "Wall Street Journal" unter Berufung auf Insider. Er habe die Kehrtwende im Handelsstreit für die nächste Verhandlungsrunde am 30. Januar ins Spiel gebracht. Unter Berufung auf mit dem Vorgang vertraute Personen hieß es, es könnte um einige oder alle Zölle gehen. Der US-Handelsbeauftragte Robert Lighthizer lehne diese Idee jedoch ab, und der Vorschlag sei US-Präsident Donald Trump noch nicht vorgelegt worden. (Reuters)

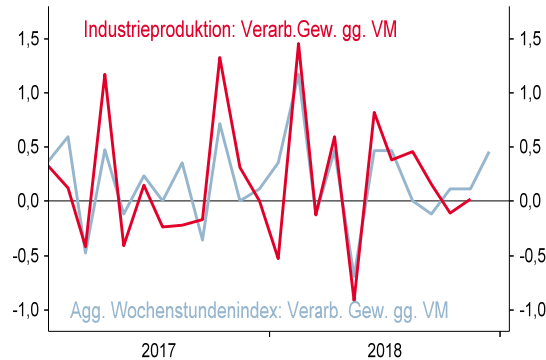
Weiter auf der nächsten Seite.

Gut zu wissen: US-Produktion auf Wachstumskurs

Ralf Umlauf

Tel.: 0 69/91 32-18 91

Die US-Notenbank ist nicht vom „government shutdown“ betroffen und so steht heute die **US-**



Industrieproduktion wie gewohnt zur Veröffentlichung an, während Außen- und Einzelhandelsdaten und andere wichtige Veröffentlichungen für den Dezember noch immer nicht vorliegen und auch die eigentlich bald anstehenden BIP-Zahlen zum vierten Quartal wohl nicht regulär veröffentlicht werden können, da es im Haushaltsstreit noch immer keine Bewegung gibt. Die Industrieproduktion steht unter gemischten Vorgaben. Positiv hervorzuheben ist das Signal von der gestiegenen Arbeitsstundenzahl. Der aggregierte Index des Verarbeitenden Gewerbes,

der mit dem Arbeitsmarktbericht bekannt gegeben wurde, hat deutlich zugelegt und weist auf einen Anstieg der Produktion in diesem wichtigen Segment des Produzierenden Gewerbes. Weniger gewichtig, aber oftmals volatil sind die Aktivitäten im Bergbau und der Versorger. Beide werden tendenziell belastet. Ersterer wegen des gesunkenen Ölpreises und letzterer aufgrund der warmen Witterung. Per saldo sollte das gesamte Produktionsplus unterhalb des Zuwachses im Verarbeitenden Gewerbe zurückbleiben. Die Konsensschätzung von 0,2 % VM könnte aber leicht übertroffen werden. Im Hinblick auf die Entwicklung des vierten Quartals bliebe damit zu konstatieren, dass ein annualisierter BIP-Zuwachs zwischen 2 % und 3 % weiterhin als realistisch anzusehen ist. In diesem Rahmen bewegen sich aktuell auch die „BIP-Schnellschätzungen“ der Fed-Volkswirte in Atlanta und New York.

Ebenfalls unabhängig von Bundesbehörden und damit lieferfähig ist die Universität Michigan, die heute das **Michigan Sentiment** veröffentlicht. Das vorläufige Verbrauchervertrauen steht unter gemischten Vorzeichen. Eigentlich sollten sinkende Benzinpreise und sich erholende Aktiennotierungen die Stimmung beleben. Allerdings stellen der Haushaltsstreit und die damit zusammenhängenden Einschränkungen einen Belastungsfaktor dar, sodass eine nochmalige Eintrübung der Stimmung nicht ausgeschlossen werden sollte.

Heute: Indikatoren und Ereignisse

Zeit	Land	Periode	Indikator / Ereignis	Konsens	Vorperiode	Einfluss
10:00	IT		EZB-Rede: Visco			
15:05	US		Fed-Rede: Williams, Harker (17:00)			
15:15	US	Dez	Industrieproduktion	+0,2 % VM	+0,6 %	mittel
			Kapazitätsauslastung	78,5 %	78,5 %	
16:00	US	Jan	Michigan Sentiment, vorläufig	96,9	98,3	mittel

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research